

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 288.

Halle, Freitag den 9. December
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 7. December. Se. Majestät der König haben gerubt: Den zur Zeit bei der General-Kommission zu Merseburg beschäftigten Regierungs-Assessor Koloff, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Die Erste Kammer beschäftigte sich heute zunächst mit Wahlprüfungen und mit der Bereidigung mehrerer Abgeordneten. — Bei der vorgenommenen Constatirung der Kammer durch die Wahlen wird zum Präsidenten auf die nächsten vier Wochen Graf Rittberg mit 83 von 85 Stimmen gewählt. Zum ersten Vice-Präsidenten wird der Abg. Dr. Brüggemann gewählt, als zweiter Vice-Präsident geht Graf v. Klenpliz aus der Wahl hervor. — Von den Ministern werden mehrere Gesekentwürfe vorgelegt, darunter auch ein abgeändertes Jagdpolizei-Gesek, welche den verschiedenen Commissionen überwiesen werden. Hierauf erfolgte die Wahl von 8 Schriftführern und 2 Quästoren, womit die Tagesordnung erledigt war.

Der allgemeine Erndte-Bericht, welcher in der Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums vom Sonnabend die Zustimmung erhalten hat, ist zusammengefasst aus den Berichten der landwirtschaftlichen Vereine, deren Zahl über dreihundert beträgt. Es geht daraus hervor, daß der Ertrag der Ernte in Preußen im Ganzen nicht so ungünstig ausgefallen ist, wie vielseitig geglaubt wurde. In keinem Falle ist ein Mangel an Lebensmitteln zu besorgen. Die Vorräthe werden jetzt noch von den Landwirthen mehr als Vorriht für ihre Arbeiter und ihr Vieh, als aus Speculation auf Gewinn zurückgehalten. Stellt sich das Frühjahr nur einigermaßen günstig für die Saaten, so ist noch ein bedeutendes Heruntergehen der Preise zu erwarten, weil der Landmann dann mehr Getreide u., als jetzt, an den Markt bringen kann.

Die Berichte über den Ausfall der für die Diaspora in allen evangelischen Kirchen Preußens gehaltenen Collecte sind nunmehr bis auf einige an der betreffenden Stelle eingelaufen. Das Ergebnis derselben kommt zwar dem vorjährigen nicht gleich, es sind aber bis jetzt bereits auch schon über 16,000 Thlr. angemeldet, und dürfte sich der Gesammtbetrag der Collecte auf gegen 18,000 Thlr. belaufen.

Die Kohlenaussteute in Schlesien steigert sich mit jedem Tage, und doch sind die Kohlenwerke kaum im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen.

Köln, d. 3. December. Die Ausweisung mindestens der fremden Jesuiten scheint sich zu bestätigen. Einzelne, die als Hülfsgeselle fungirten, haben ihre Leistungen bereits gefündigt. Wie es scheint, organisirten sich die Jesuiten immer vollständiger; in Münster hatten sie ihr Noviciat, in Paderborn eine (natürlich jesuitische) Philosophen-Fakultät, und in Köln die theologische. Ihre Jünger mußten, soweit es die Verhältnisse erlaubten, diese Orte hinter einander, jeden ein Jahr lang besuchen.

Aus Baden, d. 3. Dec. Der Streitsache der Regierung mit dem Erzbischof scheint man, wie der „K. Z.“ geschrieben wird, im Auslande ein viel bedeutenderes Gewicht beizulegen, als in unserem Staate. Deshalb ist von Seiten unserer Regierung ein Erpos an die größeren Höfe Deutschlands abgelassen worden, welches sich über- all einer sehr günstigen Aufnahme erfreut. Die Regierung wird übrigens noch einen Versuch machen, die leidige Sache durch un mittelbare Verhandlung mit Rom zu erledigen. Kann dieses Ziel nicht erreicht werden, so wird ein Nachgeben nicht erfolgen.

Frankfurt a. M., d. 5. Decbr. Dem „S. C.“ wird von hier gemeldet, daß der Graf Ysenburg vor seinem Aftenatate in Kassel nicht nur das Palais der Gräfin Bergen für 210,000 Fl. und das neben dem kurfürstlichen Landhause belegene Haus des Herrn Bonn

Literarischer Tagesbericht.

Das Leben und Wirken Friedrichs des Großen. Vornehmlich mit Rücksicht auf die reifere Jugend geschildert von Carl Weidinger. Mit 12 Stahlst. Leipzig, Teubner. Preis 1 1/2 Thlr.

Luisa, Königin von Preußen. Eine Biographie von Arm. Ewald. Mit Portrait. Cassel, Ernst Balde. Preis 22 1/2 Sgr.

Das Leben des Feldmarschalls Derfflinger. Der deutschen Jugend und dem deutschen Volke erzählt von W. D. von Horn. Mit 4 Abbild. Wiesbaden, Kreibel und Niedner. Preis 7 1/2 Sgr.

Preussische Husaren-Geschichten. Von Julius v. Wiche. 1. und 2. Theil. Leipzig, Herbig. Preis jedes Theiles 1 1/2 Thlr. (Fortsetzung aus Nr. 287.)

Wir kommen zu dem letzten der oben genannten Bücher. Ein alter preussischer Husaren-Untersoffizier, Erdmann, der 1803 angeworben ist, die Kriegsjahre 1806 und 7, dann den Schllschen Heidenzug von 1809, die russische Kampagne 1812 und die Befreiungskriege mitgemacht hat, erzählt seinen jungen Kameraden in dem dänischen und badischen Feldzuge 1848 und 1849 seine Erlebnisse bis zur Schlacht bei Leipzig. Der Alte, ein wackerer dienstfester Haubden, ist der Repräsentant des Soldatenthums jener Zeit, in welcher er zuerst unter die Fahnen trat. Als der Feldzug nach Rußland beschlossen war, erzählt er „Nicht gegen die Franzosen sollten wir ziehen, sondern mit denselben zusammen gegen die Russen, so hatten die vornehmen, hohen Herren in Berlin, die das machen, was man so die Politik nennt, ein Ding, was ich mein Leben nicht verstanden habe, und was auch wie ich mir denke, für einen königlich preussischen Untersoffizier von den Husaren nicht nöthig ist, daß er es versteht, ausgemacht.“ Man sieht, bis zu der Höhe des alten Wachtmeisters in Wallenstein's Lager, von der seines Feldherrn „Genie, ich meine sein Geist“ spricht, hat sich Vater Erdmann nicht empor geschwungen. Von dem Tone seiner Erzählung geben wie die nachstehende

Probe. Erdmann liegt in einem Blouac preussischer Husaren und Füsilere an der sütschen Küste. Dänische Kriegsschiffe sind in Sicht und ein Husar meint:

„Ja, ärgerlich ist es, das so mit ansehen zu müssen, doch was sollen wir dagegen machen, wir Husaren können doch nicht gegen die Kriegsschiffe im Wasser an.“

„Na, das geht mal nich, Husaren und Kriegsschiffe, die müssen weit auseinander bleiben“, lachte ein Füsilier.

„Na das erste Mal wäre es auch nicht, daß königlich preussische Husaren ein Kriegsschiff genommen haben“, erwiderte der alte Erdmann, der stets verbrieftlich ward, wenn man glaubte, daß für einen Husaren irgend etwas unmöglich sein könne.

„Doch, Vater Erdmann, Ihr Wort in Ehren, aber das glaube ich nicht, Husaren ein Kriegsschiff nehmen, das ist mehr wie eine Jagdge-schichte. Ja, wer das glaubt, der kann viel vertragen“, wickelte ein junger Füsilier. Aber da kam er bei dem Alten gut an.

„Doch Sie Selbstsabel das glauben oder nicht, das ist mir ganz egal“, schnaubte der ihn an. „Und von Jagdge-schichten weiß ich nichts, sondern ich erzähle nur Husarengeschichten, und die sind wahr. Wollen so ein überkluger Heer sein, der Alles zu wissen glaubt, und wissen das nicht einmal, daß die preussischen Husaren auch Kriegsschiffe nehmen können. Lassen Sie sich von Ihrem Schulmeister das Geld wieder geben, was er Ihnen gekostet“, und so ging es noch eine Weile fort und der junge Füsilier ward bald roth, bald blaß vor Verlegenheit, da alle anderen Soldaten ihn dazu noch tüchtig auslachten, und nahm sich fest vor, niemals wieder die Glaubwürdigkeit des alten Untersoffiziers Erdmann zu bezweifeln. Er hatte seinen Trumpf weit bekommen, wie man zu sagen pflegt.

„So erzählen Sie uns die Geschichte, Herr Untersoffizier“, wandte sich endlich der schwarzbärtige Husar, wie schon angeführt, der Liebbling des Alten, an diesen.

für 60,000 fl. acquirirt, sondern auch auf beide Abschlagszahlungen meist mit aus den Ablösungen grundherrlicher Renten z. erwachsenen Geldern geleistet hat. Der Kurfürst hat diese Ankäufe bekanntlich nicht genehmigt. Außerdem erzählt man aber noch, daß der Herzog des Grafen sich weiter in ungezügelter Kauflust geäußert, indem er zwei Tage nach dem Attentat für 4000 fl. Pferdedecken kaufte und einem Kutscher eine Droschke mit Saul abhandelte, während sein Stall schon 11 Pferde enthielt. Der Banquier Bonn hat der Familie des Grafen bereits erklärt, daß er nicht die ihm schon zugesprochenen Unannehmlichkeiten vermehren und noch weniger durch dieselben gewinnen wolle, weshalb er denn freiwillig von dem Vertrage zurücktrat.

Eisenach, d. 5. Dec. Gestern fand in Sachen der Werabahn eine Konferenz von Kommissaren der Regierungen von Weimar, Koburg-Gotha und Meiningen hier statt, veranlaßt durch eine Depesche des Hauses Rothschild in Frankfurt a. M., in welchem dasselbe unter gewissen Bedingungen sich bereit erklärte, sich bei der Bahn durch ein ansehnliches Kapital zu beteiligen, namentlich soll eine theilweise Zinsengarantie beansprucht worden sein. Man hat nun beschlossen, die gesellten Forderungen den respektiven Regierungen zur Erwägung anheimzugeben und behufs weiterer Vereinbarung demnächst wieder in Meiningen zu einer Konferenz zusammenzutreten.

Hannover, d. 5. Dec. Gestern ist eine neue Ständeversammlung der Königl. Proklamation ist eine neue Ständeversammlung zu rufen. Die Neuwahlen für die Zweite Kammer sind nach Maßgabe des Wahlgesetzes vom 26. Oct. 1848 angeordnet, der Tag des Zusammentritts soll aber demnächst bestimmt werden.

Frankreich.

Paris, d. 5. Dec. Der „Moniteur“ zeigt an, daß die Statue des Marschalls Ney, Herzogs von Eichingen und Fürsten von Moskau am 7. um 1 Uhr Mittags eingeweiht werden wird. — Vorgestern am 1. Dec., hatte Herr v. Hübnier eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen zum Behufe einer officiellen Mittheilung. Der österreichische Gesandte leitete nämlich die Unterhandlung auf die „Fusion“, und versicherte, daß die gegenseitigen Wünsche des Herzogs v. Nemours und des Grafen v. Chambord durchaus nicht den Charakter eines politischen Actes gehabt haben, da keine Formlichkeiten dabei beobachtet worden seien, welche „der Ausöhnung zweier Verwandten“ einen solchen Charakter hätten geben können.

„Ja, die Geschichte ist wahr“, wiederholte dieser noch einmal, mein Vater seliger hat sie uns Jungen viel Duzend Mal erzählt, und in Büchern soll sie auch stehen, obwohl ich sie da nicht gelesen habe, denn außer in das Gesangbuch stecke ich die Nase in kein Buch.

„Das war unter des hochseligen Königs Frise Majestät“, hier salutierte der Alte wieder sehr eheerbetlich, „als wie Preußen den großen siebenjährigen Krieg hatten und darin alle die Anderen klopften, daß sie auf lange genug bekamen. Schöne Zeiten müssen das gewesen sein, wie mein Vater seliger, der dazumalen Hufar war, wie ich Euch schon gesagt habe, oft erzählte.“

„Na, da waren denn auch unter all“ die anderen vielen Feinde, die unsern großen König Frise Majestät zu Leibe wollten, auch die Schweden, was auch so halbe Dänemarks waren. Zu Lande hatten sie freilich nicht viel zu sagen und durften das Maul nicht aufstun, und kriegten Schläge, wenn sie sich sehen ließen, aber zu Wasser, da machten sie sich denn doch oft gar zu maulig. Da hatten sie so ein Paar Kriegsschiffe und mit denen setzten sie an der pommerischen Küste so hin und her und richteten viel Unheil an. Da lag dazumalen das hochlöbliche von Belling'sche Husarenregiment und der Oberst davon, dem immer die Schweden wieder auf ihre Schiffe wuschten, gerade wie es jetzt hier die Dänemarks mit uns machen, wenn wir sie so recht lassen wollen, war darüber nicht wenig verdrücklich. Seinen langen Schnauzbaart soll er sich oft ganz grimmig durch die Finger gestrichen haben, wie mein Vater seliger erzählte, und gesucht haben, er wolle es den Schweden doch noch tüchtig geben, oder nicht die Ehre haben, Oberst von einem Husarenregiment im Dienste Sr. Majestät des großen Königs Frise (wieder salutierend) zu sein. Gur also, es fing da tüchtig an zu fettern, denn bei dem hochseligen König ward auch der Krieg den ganzen Winter durch geführt, und ehe sie sich verfahren, lag da ein schwedisches Kriegsschiff nicht weit von Stettin im Eise fest, und das Eis war so dick, daß es einen ganzen Frachtwagen zur Noth hätte tragen können. War das eine Freude für den Herrn Obersten von den Husaren, als er dies erfuhr. „Aha“, soll er gesagt haben, „hab ich jetzt euch Schweden, die ihr mit schon genug Aeeger gemacht habt. Jetzt sollt ihr aber ein Stücklein erfahren, was nur preussische Husaren ausführen können.“

„In einer dunkeln Nacht ließ er an die 250 Husaren aufstehen, lauter ausgesuchte, tüchtige Kerle, die ihrem Herrn Obersten in die Hölle, wie viel mehr gegen ein schwedisches Kriegsschiff, was im Eise festsaß, gefolgt wären. Allen Pferden mußten die Hufe mit Stroh und alten Lumpen unwidert werden, daß es auf dem Eise nicht klapperte, und so ganz sachte, wie nichts, die nichts, wurde auf das Schiff zusetzt. Na da könnt Ihr denn denken, Kinder, was die Schweden auf ihrem Schiffe für Gesichter machten, als so plötzlich die preussischen Husaren ihnen dicht vor den Nasen waren. Avar versuchten sie sich noch zu verteidigen, aber das half ihnen Alles nichts, wie der Blitz waren die meisten Husaren aus den Sätteln, feuerten ihre Karabiner gegen das Verdeck und waren nun, die Säbel in der Faust, auf das Deck heraufgestiegen. Was wollten die Schweden machen, sie mußten wohl Pardou nehmen, und so ist denn die Geschichte gekommen, daß preussische Husaren sogar schon ein Kriegsschiff erobert haben“, schloß der Alte seine Geschichte.“ (Schluß folgt.)

Österreich habe nie gestattet und werde nie gestatten, daß auf seinem Gebiete ein Akt vollzogen werde, den eine ihm „allmächtige Macht“ als feindselig deuten könnte. — „Daily News“ behauptet zu wissen, daß E. Napoleon dem König Leopold von Belgien die förmliche Anzeige machte, er habe von seiner Beteiligung an den Plänen der Fusionisten erfahren; und bei der ersten Bewegung der Bourbons gegen die bestehende Ordnung in Frankreich werde eine französische Armee in Belgien einrücken. Damit soll die plötzliche Heim- und Rückreise des Herzogs von Brabant, der nicht bloß zum Vergnügen die Nebelzeit in England verbringt, sondern in die diplomatischen Fußstapfen seines Vaters tritt, in engstem Zusammenhang stehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Dec. Die englischen Blätter bringen heute keine positiven Nachrichten von dem Kriegsschauplatz, ihre Sprache wird aber täglich gespannter, und selbst die „Times“ giebt heute alle Hoffnung auf den Frieden erhalten zu sehen. Die meisten Blätter greifen heute die sogenannte Friedenspartei des englischen Ministeriums an. Der „Morning Herald“ sagt, daß Lord Palmerston sich in dem gegenwärtigen Ministerium in einer falschen Stellung befindet, und daß er nie hätte einwilligen sollen, unter Lord Aberdeen ins Ministerium zu treten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die kurze Meldung des telegraphischen „Correspondenz-Bureaus“ aus Wien und die ausführlichere Erläuterung der „Augsb. Allgem. Ztg.“ aus London über einen neuen Vermittlungsversuch der Wiener Konferenz wird von der „Preuss. Correspondenz“ in folgender, mit den erwähnten Meldungen übereinstimmender, Fassung gegeben: „Die Vertreter der vier Mächte (Englands, Frankreichs, Preussens und Österreichs) haben den Auftrag erhalten, in einer an das türkische Cabinet gerichteten Note zu erklären, daß ihre Regierungen den Beginn der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte mit tiefem Bedauern sehen und daß sie lebhaft wünschen, durch eine vermittelnde Dazwischenkunft zwischen den kriegführenden Mächten jedes neue Blutvergießen zu verhindern und einem Zustande der Dinge ein Ziel zu setzen, welcher ernstlich den Frieden Europa's bedroht. Da Rußland die Versicherung erteilt hat, daß es geneigt ist, zu unterhandeln, und da die bevollmächtigten Minister der vier Mächte, von denen die Note unterzeichnet ist, nicht daran zweifeln, daß die Pforte von dem gleichen Geiste besetzt ist, so verlangen sie im Namen ihrer Regierungen, von den Bedingungen unterrichtet zu werden, unter denen die osmanische Regierung einwilligen würde, über einen Friedensvertrag zu unterhandeln.“

Von mehreren Seiten — so schreibt man dem „M. C.“ aus Berlin — wird neuerdings die Meinung ausgesprochen, daß eine direkte Einmischung der Nordamerikaner in die türkischen Händel keineswegs außer dem Bereich einer großen Wahrscheinlichkeit liege. In der That sind Gründe für Vermuthungen dieser Art vorhanden. Bekanntlich hatte sich Namik-Pascha vor einiger Zeit nach Paris begeben, um für die Pforte eine Anleihe zu Stande zu bringen. Seine Bemühungen scheiterten, und er ist jetzt nach London gegangen, woselbst für sein Vorhaben sich eben so wenig Aussichten darbieten scheinen. Man will nun für bestimmt wissen, Namik-Pascha habe den Auftrag, falls er in England und Frankreich nicht zum Ziele komme, sich nach Nordamerika zu begeben, um die dortige Unionsregierung für die Anleihe zu gewinnen. Daß ihm dies gelingen werde, soll gar nicht sehr zweifelhaft sein. Das Gouvernement von Washington hat aus seinen Zollüberlässen bedeutende Baarfonds liegen, und bei der Regierung des Präsidenten Pierce, eine energische Politik nach Außen zu entwickeln, dürfte die Union sich bereit finden lassen, gegen Verpfändung einer türkischen Insel der Pforte aus ihrer Geldverlegenheit zu helfen. Man will in London sogar schon Andeutungen darüber besitzen, daß die Regierung der Freistaaten sich entschließen möchte, gegen eine solche Verpfändung der Türkei ihre Kriegsslotte zu Hilfe zu senden.

Dem „Siebenbürger Woten“ wird aus Bukarest vom 26. November geschrieben: „Schon seit fast einer Woche sind wir ohne Nachrichten vom Kriegsschauplatz an der Donau. Es scheint somit einige Waffenruhe eingetreten zu sein. Nur heute vor acht Tagen fand ein unbedeutendes Gefecht bei Giurgewo statt. — Dem „Klob“ wird vom 27. Nov. geschrieben, daß die russischen Truppen bereits anfangen, ihre Winterquartiere zu beziehen. Die Hauptstadt erfreute sich der größten Ruhe; Handel und Gewerbe liegen freilich ganz darnieder.“

Aus Konstantinopel vom 21. Nov. wird der „Indépendance belge“ geschrieben: „Vom Divan ist eine neue Ausschreibung decretirt worden; die Regierung hat die Verpflichtung übernommen, für die Familien zu sorgen, deren Stützen sich zur Armee begeben. Der kriegerische Enthusiasmus ist so lebhaft wie je. Der theilweise Rückzug der Türken über die Donau hat die Stimmung nicht niederdrückend beeinflusst, da derselbe für durchaus freiwillig gehalten wird. Dagegen haben die neuesten Nachrichten aus Asien dazu beigetragen, das kriegerische Feuer noch stärker anzufachen. — Die entschiedene Antwort des Sultans auf die Ansprüche des neuen französischen Gesandten hat im Publikum einen sehr guten Eindruck gemacht. Doch spricht man noch immer von Unterhandlungen.“

Nachrichten aus Halle.

Am 8. December.

— In der gestrigen Sitzung der Statuerordneten-Versammlung wurde an die Stelle des Lieutenant v. Bähr, welcher die Wahl zur Ersten Kammer abgelehnt hat, der Geh. Rath Prof. Dr. Eiselen gewählt.

Bekanntmachungen.

Seine Majestät der König

hat die Gnade gehabt, uns zur Förderung unseres Real-Schulhaus außer dem schon seit 14 Tagen hier öffentlich ausgestellten großen Gemälde von Zeinle: „Jairi Todterlein“ noch zwei andere zu demselben Zwecke aus Seiner Privatbesitz anzuvertrauen. Es ist a) die Gefangennehmung des Landgrafen Philipp von Hessen auf hiesiger Marienburg, von Rosenfeld, 15 F. hoch und 21 F. breit; und b) die sehr gelungene Copie eines Christusbildes von Correggio aus der Capelle des Palais Sr. Majestät des hochseligen Königs.

Der bedeutende Umfang des zweiten Gemäldes nöthigt uns, ein demselben entsprechendes Lokal zu gewinnen. Deshalb werden alle drei Gemälde im hiesigen Rathskellerhalle, den uns die hohen Stadtbehörden freundlich bewilligt haben, zur Ausstellung kommen, und zwar mindestens 14 Tage lang, vom 8. December an.

Hier sind wir, die Unterzeichneten, es nicht, welche die Einladung zum fleißigen Besuche an unsere verehrten Mitbürger, wie an die Freunde der Kunst und unserer Schule ergeben lassen, sondern Se. Majestät der König selbst, der nach dem gnädigsten Schreiben hofft, „dass mit diesen drei Bildern der bedürftigste schone Genuss erreicht werden kann.“ Wir halten es für eine Pflicht kühnlicher Dankbarkeit, unversehrt zur Erreichung dieses Zweckes nach Kräften mitzuwirken und zur Gewinnung größerer Theilnahme eine Subscriptionsliste in Umlauf zu setzen, in welche alle diejenigen Namen und Stand gesälligst eintragen wollen, welche mit uns das Bedürfnis unserer Schule anerkennen und die Kunst lieben, die aber auch die Gnade Sr. Majestät des Königs zu würdigen wissen.

Es werden Billets zum einmaligen Besuche, à Person 5 Sar., und zum mehrmaligen Besuche, à Person 7½ Sar., ausgegeben. Die gedruckten Billets werden wir sofort ausstellen und den geehrten Zeichnern gegen Erlegung des Betrags einhändigen. Das Billet ist gültig und täglich von 10—12 und von 1—3 Uhr, aber Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet.

Der Verein für den Neubau des Real-Schulhauses.

Auction.

Dienstag den 13. d. M. Vormitt. 8 Uhr soll ein Theil des Nachlasses des Stiefelfabrikant Schmidt, Steinweg Nr. 1713, als: 1 gut gebautes Rossweil, Schwungräder, 1 gr. Quellwanne (à 1 Wisp. mit starken eisernen Reifen), gr. runde Fässer, Mehlsäffer (eigen sich zu Wasser- u. Futterfässern), eine Partie sehr gute lange Hordebretter, neue Bretter, 1 Schrotreiter, eiserne Reife, dergl. Weilen, 3 Kl. Connectionsräder, 1 starke lange Kette, lange Zinkröhren, Balkenwaage mit Gewichten, Karren, 1 Schlitzen, 2 Schränke, Brennholz u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Auction.

Donnerstag den 15. d. Mts. u. folg. Tags Nachmitt. 1 Uhr sollen gr. Ulrichsfr. Nr. 20: 1 schöne goldene Repetiruhr, 1 Stuhluhr, etwas Silberzeug, 5 schöne Louaer Dosen, (schwer an Silber und zu Weihnachtsgeschenken passend), Bilder, 2 egale Glasronleuchter, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, sehr gute Federbetten, Sekretair, Sopha, Tische, Spiegel, Stühle, Bettstellen, Küchenschrank mit Anrichte, Wiegen, Kommoden, Gefäße, schöne Herrensachen, 1 guter Reifattel, 50 Fl. F. Muscat Lüneb. u. dergl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Licitations-Termin.

Der Neubau eines Schulhauses nebst Gehöft in der Gemeinde Nleda bei Stumsdorf soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Termin dazu wird auf

den 19. December

Vormittags 9 Uhr

in der Obente zu Nleda angelegt, und können Anschlag und Bauzeichnung, nebst sonstigen Bedingungen schon vorher beim Ortsrichter Netze in Nleda eingesehen werden.

Eine gebildete anständige Person, welche schon längere Zeit conditionirt hat und in der Landwirthschaft sowohl als auch im Kochen Bescheid weiß, findet zum 1. Januar eine Stelle. Näheres zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Das Lager von

Herm. Schöttler

ist auf das Reichhaltigste in den feinsten englischen und französischen Toilettegegenständen assortirt. Ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken passend empfiehlt dasselbe die feinsten Seifen, Oele, Odeurs und Pomaden von den renommirtesten Häusern, sowie ächte Eau de Cologne von **J. M. Farina**, und ist durch directe Beziehungen sämmtlicher Artikel im Stande, bei Entnahme von ganzen und halben Dutzenden zu ermäßigten Preisen zu verkaufen.



Gebrüder Böhmer & Comp. in Neustadt bei Magdeburg,

Maschinen- und Brücken-Waagen-Fabrik,

empfehlen ihre auf das sorgfältigste und richtig konstruirten Fabrikate,

als: Dresch-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen, Säckel-Maschinen, drehbare Krane, Boden-Winden, Kartoffel- und Malzquetsch-Walzen, Copir- und Siegel-Pressen; auch fertigen wir auf Bestellung jede Art Mühlen-Arbeit an, zu möglichst billigen Preisen. **Centinal-Waagen**, bis 600 Ctr. Tragkraft, **Decimal-Waagen**, von 1 bis 60 Ctr. Kraft, so wie **Tafel-Waagen**, mit der größten Genauigkeit gearbeitet, sind in großer Auswahl vorräthig zu möglichst billigen Preisen; auch **Handrollwaagen** mit eisernen Achsen und **Sack-Waagen** für Müller sind wieder vorräthig. Bei gewöhnlichem Gebrauch leisten wir für unsere Fabrikate stets Garantie.



Advertisement.

Hierdurch erlauben wir uns den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Plage, neben unserer Maschinen- und Brücken-Waagen-Fabrik eine

Fabrik Französischer und Niederlage Deutscher Mühlensteine

errichtet.

Da wir selbst mit der Anfertigung derselben vertraut sind, und außerdem durch tüchtige praktische Werkführer, welchen schon in Französischen Brücken die Leitung zur Ausführung der Arbeiten in diesem Fache oblag, unterstützt werden, so schmeicheln wir uns, jeden Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen, und daher vielen Bestellungen entgegen sehen zu können.

Wir haben weder Mühe noch Kosten gescheut, sämtliche Brüche Frankreichs persönlich zu besuchen und durch bedeutende Einkäufe von Steinblöcken zum Zusammensetzen uns mit den besten Bezugsquellen, wofür wir den geehrten Auftraggebern stets Garantie leisten, in consequente Verbindung gesetzt.

Die Niederlage Deutscher Mühlensteine haben wir durch ein bedeutendes Sortiment aller Dimensionen completirt und bemerken wir schließlich noch, daß wir auch in diesem Geschäfte uns zur strengsten Aufgabe gemacht haben, bei stets guter Waare durch Promptheit und Reellität uns das Vertrauen der geehrten Abnehmer zu erhalten, und bitten wir, damit wir diese Versprechungen rechtfertigen können, um recht viele Aufträge.

N. Neustadt bei Magdeburg, den 18. November 1853.

Gebr. Böhmer & Comp.

Erbtheilungshalber sollen die den Geschwister **Lindner** zu Bretleben gehörigen Grundstücke, als: Ein Bohnhaus mit Scheune, Stallung und Garten, so wie 16 Acker sehr gute Wiesen und 2 Acker Feld, auf den 28. December d. J. Nachmittags 1 Uhr im hiesigen Gasthose, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, nach Befinden im Ganzen, oder auch die Acker im Einzelnen, aus freier Hand meistbietend verkauft werden. Auch können auf Verlangen von Unterzeichnetem noch 6 Acker Wiese und 16 Acker Feld käuflich oder pachtweise dazu abgelassen werden.

Bretleben b. Artern, d. 30. Nov. 1853.

J. Christoph Lindner.

Die Pelzwaaren-Handlung

von E. Bieber in Cisleben

empfehle auch dieses Jahr ihr gut assortirtes Lager von **Reise- und Hauspelzen, Muffen, Kragen, Mantelbetten, Galsfrauen**, großen und kleinen **Fußsäcken** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

Ein Reitknecht,

mit guten Zeugnissen versehen, findet zu Neujahr einen Dienst. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 79 im Laden.

In unserm Verlage ist erschienen:

Verbessertes

Hauskalender

auf das Jahr 1854.

Elegant u. gut gebettet mit einem Notizbuche auf Schreibpapier 4½/4.

Außer dem gewöhnlichen Kalender-Material und dem vollständigen **Jahrmachts-Verzeichniß** ist für einen nützlichen und belehrenden **Zubalt** Sorge getragen, so daß dieser Kalender dringend empfohlen werden kann.

Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchd.

(Schroedel & Simon).

Ein Hofmeister, unverheirathet, welcher gute Atteste hat und hauptsächlich ein guter Sämann ist, findet zum 1. Januar oder 1. Febr. 1854 einen guten Dienst; wo? sagt **Kleemann** in Halle Nr. 2154.

Entöltes bitteres Cacao-Pulver, leicht verdauliches (homöopathisches) Getränk, besonders für Unterleibs- und Nervenkränke zu empfehlen;

Cacao-Thee (präparirte Cacao-Schaalen).

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Deutschland

Berlin, d. 7. Decbr. Der Prinz Friedrich Wilhelm ist vorgestern Abend um 10 Uhr über Breslau nach Wien abgereist, wo er nur einige Tage verweilen und dann seine Reise nach Rom über Triest und Venedig fortsetzen wird. Die Rückkehr des Prinzen dürfte im Mai k. Z., und zwar über München, erfolgen.

Die Nachricht von zwei Agenden-Entwürfen für die Provinz Sachsen ist dahin zu berichtigen, daß eine besondere Agenda weder für die Provinz Sachsen, noch für eine andere Provinz durch die verfassungsmäßig berufene Behörde abgefaßt worden, und daß mithin in jener Nachricht wohl nur von Privat-Arbeiten einzelner Geistlichen die Rede ist, denen kein amtlicher Charakter einwohnt.

Man ist hier an geeigneter Stelle eifrig bemüht, die Stolgebühren der evangelischen Geistlichen neu zu ordnen und für das Publikum billiger zu stellen. Der Vorschläge, dieselben ganz zu beseitigen, wie es bei der französischen reformirten Gemeinde der Fall, sind sehr viele. (C. B.)

Düsseldorf, d. 3. Dec. Der am 26. v. Mts. hier mit Beschlag belegte Abdruck des Hirtenbriefes des Episcopats der oberheinischen Kirchenprovinz ist wieder freigegeben und der Verkauf gestattet worden.

Aus Baden, d. 3. Dec. Soll man glaubhaften Berichten aus Freiburg vertrauen schenken, so ist die Beharrlichkeit des Erzbischofs bereits dadurch gebrochen, daß er sich überzeugt, wie wenig Anklang sein Verfahren im Volke gefunden hat, und mit welchem innern Widerstreben die Geistlichkeit seinen Vorschriften nachkommen ist. Ohne die Einflüsse des Bischofs v. Ketteler in Mainz würde der greise Erzbischof schon längst den wünschenswerthen Frieden mit der Staatsgewalt abgeschlossen haben. An ein Nachgeben von Seiten der Regierung ist nimmermehr zu denken, sie beharrt standhaft auf ihren Anordnungen und überwacht ihre Beamten in Ausführung derselben sehr streng. Deshalb dürfte es nicht unvortheilhaft kommen, wenn der einzige Beamte, der den Anordnungen der Regierung bis jetzt nicht nachgekommen ist, von sehr unangenehmen Folgen betroffen wird.

In Freiburg ist am 3. December, wie die „A. Z.“ berichtet, ein Schreiben des Cultusministers v. Raumer angekommen, welches auf höchsten Befehl dem Erzbischof von Freiburg eröffnet, daß Sr. Maj. der König von Preußen sich bewegen finde, dessen Wünschen über die Verwaltung der Kirche in den Hohenzollern'schen Fürstenthümern zu entsprechen, und ihn in alle die Rechte einzusetzen, welche die übrigen Bischöfe in Preußen ausüben. Bekanntlich haben die Oberheiniischen Bischöfe nicht so viel gefordert, als den Preussischen zugestanden ist.

Darmstadt, d. 3. December. Eine hier zur Nachachtung verdächtige Person, Entschließung untersagt den im wirklichen Staatsdienste befindlichen Personen, Ehrengehalte von Einzelnen oder Körperschaften ohne vorgängige Genehmigung der vorgesetzten Staatsbehörde anzunehmen. Auch im Penionsstande befindliche Staatsdiener sind in ähnlichen Fällen an diese Genehmigung verwiesen.

Orientalische Angelegenheiten.

Ein Schreiben aus Galacz vom 21. Novbr. enthält die Mittheilung, daß die Märsche der russischen Truppen von Keni über Galacz gegen Idraita seit mehreren Tagen fortbauern. Das Vorposten-Commando führt General Engelhart selbst und steht in Galacz, an dessen Befestigung noch fortgearbeitet wird. Die Türken sollen bei Matshin eine bedeutende Truppenmacht zusammengezogen haben.

Ein Schreiben aus Bukaresf vom 25. befähigt, daß die Türken außer bei Kalaiat noch eine zweite, jedoch schwächere Position bei Burnu in der kleinen Walachei am rechten Ufer der Auta besaßen. Burnu selbst ist im Besitze der Russen und es sind die Türken überhaupt aus dem Dreieck, welches die Auta und die Donau bilden, nicht weiter in das Land vorgerückt. Die Stärke dieses Vorpostenkorps wird auf etwa 3000 Mann angegeben. Die russischen Vorposten stehen in Burnu.

Wien, d. 7. Dec. (Tel. Dep.) Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ bringt einen Artikel, der die gemeinschaftliche Vermittlung Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preußens in der russisch-türkischen Differenz konstatiert.

Triest, d. 7. Dec. (Tel. Dep.) Das Dampfschiff aus Konstantinopel ist eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 28. v. M. Nach denselben wären die Hoffnungen zu einer friedlichen Ausgleichung in Konstantinopel vorberührt.

Vermischtes.

Berlin. Am letzten Sonntage nahm — wie das „C. B.“ berichtet — ein hiesiger evangelischer Prediger die gegenwärtig schwebende orientalische Frage zum Anlaß, um von der Kanzel herab eine Philippika gegen die Türken zu schleudern. — Der brennende Brunnen hat eine Erklärung gefunden. Unter Aufsicht der Behörde ist, wie die „Wost. Bzg.“ schreibt, eine Nachsichtung vorgenommen worden und dadurch ermittelt, daß der Brunnentessel 483' vom Brunnen entfernt liegt, an den Leitungsröhren aber 121' vom Brunnen ab unter dem Straßenpflaster ein Bleiknie schadhaft war, wo, vermittelt der Saugventile, das Sumpfgas durch das Wasser aufgestiegen wurde und so beim Pumpen mit dem Wasser zugleich ausströmte, sich abfonderte und beim Anzünden brannte. Das Bleiknie ist durch ein neues ergänzt und das Wasser ist jetzt so schön wie früher.

Der selbe Fall hat sich jetzt unter denselben Kennzeichen in der Wallstraße in einer Saffianfabrik gezeigt.

— Nach der „Democrazia“ ist es in Mailand dem Erzbischof Cambiani beschuldigt den geistlichen Oberhirten der Mißhandlung seiner Herde; Niemand sei Schuld an dem Tessiner Bloßus und an der Tessiner Ausweisung, als E. Eminenz; von Vorwürfen kam es zu Thätlichkeiten, und der Erzbischof stieß hülflos vor den Faustschlägen seines Secretärs durch die Corridore des Palastes. Cambiani wurde endlich festgenommen und gleich Hrn. Grafen v. Hsenburg in der Irrenanstalt untergebracht.

— Aufsehen macht in London eine aus Amerika gekommene neue Maschine, um Gold aus Erzen zu scheiden. Ihre Vorzüge bestehen darin, daß sie durch das Rollen und Mahlen mittelst zweier eiserner Kugeln von je 40 Centnern, in einem durch Dampfkraft in Drehung gebrachten eisernen Behälter, wie Mörser und Stößel arbeitet, und die härtesten Erze in allerfeinstes Pulver zermalm. Dieses wird durch tropfenweise zuffließendes Wasser ausgewaschen und durch ein erwärmtes Quecksilber-Deposit am Boden des eisernen Behälters amalgamirt. So verrichtet diese Maschine gleichzeitig alle die erforderlichen Einzel-Operationen und zwar ohne namhafte Kosten. Die feinsten Goldtheilchen, welche früher verloren gingen, sollen durch diesen Apparat erhalten werden. Der Preis der Maschine ist 600 £. Schon sollen 18 für England, 12 für Australien und eine für Sardinien bestellt sein.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 47. Stück des Amtsblattes enthält u. A. nachstehende Cabinets-Ordre Sr. Maj. des Königs an den Commandeur des IV. Armeekorps, Fürsten Radziwill:

Ich habe aus Ihrem Bericht vom 29. v. Mts. erfahren, wie die Drucksachen des Regierungsbezirks Merseburg, welche während der diesjährigen großen Uebungen des IV. Armeekorps, zum Theil sehr dicht und andauernd, mit Einwirkung belegt waren, diese mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen haben und ihr freundlich entgegengekommen sind. Fern nehme Ich Veranlassung, dies hiermit wohlgefällig anzuerkennen, indem Ich Sie beauftrage, durch Kommunikation mit dem Oberpräsidium der Provinz Sachsen dahin zu wirken, daß die betreffenden Verhältnisse durch die zuständigen Behörden von diesem Meinen Entsat Kenntnis erhalten. Samsow, den 8. November 1853. (gez.) Friedrich Wilhelm (gegenw.) v. Romm.

Ferner: Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, wonach der mit dem Regierungs-Amtsblatte allmählich in einer Nummer erscheinende öffentliche Anzeiger zur Auflage von 6400 Exemplaren, vom künftigen Jahre ab in zwei Abschnitte wird getheilt werden und unter dem 1. Abschnitte „Amtlicher Theil“ die Bekanntmachungen der öffentlichen Behörden und Beamten; unter dem 2. Abschnitte „Nicht-amtlicher Theil“ dagegen die Bekanntmachungen von Privatpersonen oder Vereinen u. enthält, sofern deren Inhalt, nach der der Amtsblatts-Redaktion dieserhalb ertheilten Instruction, zur Aufnahme in den öffentlichen Anzeiger sich eignet. Die Insertionsgebühren werden wie bisher mit 4 Sgr. für die gewöhnliche Druckzeile berechnet und ist außerdem das für jedes Inserat zu entnehmende Belegblatt nach der Bogenzahl mit 1 Sgr. pro Bogen zu bezahlen. In der Regel müssen die Insertionsgebühren durch Postvorschuß erhoben und die Einzahlungsbelege vorzulegen an die Redaktion eingeschickt werden.

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung veröffentlicht das Resultat bei der Central-Bauver-Anstalt des k. k. Bauers zu Berlin, im Kreise Sorgau. Danach sind im Laufe dieses Jahres in dieser Anstalt überaus 7271 Gegenstände abgekauft und dafür an Baupremien resp. nach 2/3 Sgr. und 1/3 Sgr. pro Reg. 54 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. gezahlt worden.

Eine Bekanntmachung der Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Sachsen benachrichtigt die betreffenden Interessenten, daß die von ihr beschriebenen Darlehen der Rentenbankstelle über zum 1. October d. J. gekündigte und eingezahlte Rente-Abschließungskapitalien den zuständigen königlichen Kreisstellen mit der Veranlassung zugefertigt worden sind, dieselben an die Empfangsberechtigten gegen Rückgabe der Interimsquittung, unter welcher der Empfang der obenebenbenannten Darlehen bescheinigt sein muß, zu verabsorgen.

Die Personal-Chronik des Amtsblatts meldet:

Die Verwaltung der Postexpedition in Schäftlitz ist vom 1. Decbr. o. von dem freiwillig ausgeschiedenen Postexpediteur Grimm auf den als Postexpediteur eingetragenen Bürgermeister Jahn übergegangen. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Pösigel mit Deyan, in der Diöcese Brechna, ist der hiesige Predigants-Candidat Hilmar Bernhard Jenschke berufen und bestätigt worden. — Die durch die Vererbung des Oberstleutnants Vietter und Aescenion der Doreleber Dr. Feilbühgel u. Dr. Kinne erledigte 6. orientalische Lehrerstelle am Städt. Gymnasio zu Zeitz ist dem seitberigen Lehrer am Pädagogie des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, Dr. Bach verliehen worden. — Die Schul- und Küsterstelle in Danna, Epherie Bahna, Königl. Nationalk., ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet.

— Naumburg, d. 7. December. Vorgestern war Reinsberger wieder unter der nöthigen Bedeckung auf Schwärzgräber aus, es verlautet aber nichts, ob dieser wiederholte Versuch ein glücklicheres Resultat hatte als der erste. Derselbe hat auch eingelassen, daß er es gewesen ist, der im vorigen Jahre dem Justizrath Wellig mittelst Einbruchs einige hundert Thaler gestohlen hatte.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 5. December 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Godeck wurde verhandelt: 1) Der Magistrat überlebet die Bedingung über das jetzt abgewickelte Geschäft der Pferdebestellung zu der diesjährigen großen Landweidung. Es waren überhaupt von der Stadt 35 Pferde incl. 2 Offizier-Gespanne zu stellen, welche in Hülfsstellen abgeliefert werden mußten, weshalb auch noch 4 Hülfsbespannen dorthin mitgeschafft werden mußten, die nach erfolgter Aufzucht wieder zurückgegeben sind. Von den 35 Pferden sind 19 durch Ankauf beschafft, 14 gegen Entschädigung von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Tag gemietet, die Offizier-Gespanne Pferde in Geld zu gleichen Theilen entschädigt. Der An- und Wiederverkauf der Pferde hat ein sehr günstiges Resultat ergeben, indem danach jedes Pferd auf die ganze Dauer der Uebungzeit mit 2 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. gefopet hat, während die Rietschädigung

42 Tblr. 20 Sgr. pro Pferd beträgt. Die ganzen Kassen belaufen sich auf 1127 Tblr. 3 Pf., deren definitive Herausgabe zu genehmigen beantragt wird.

Mit Ausnahme eines doppelt in Ausgabe verzeichneten Postens von 1 Tblr. wurde die Rechnung für richtig befunden und deshalb die Summe von 1126 Tblr. 3 Pf. zur Herausgabe genehmigt. Jedoch fügt die Versammlung hinzu, daß sie äußerst gern bemerken, wie das diesmal eingeholene Verfahren der zwangsweisen Verzinsung von Pferden durch spätere gerichtliche Urtheile als nicht gesetzlich bezeichnet ist, es werde demnach für künftige Zeiten durchaus notwendig sein, daß der Magistrat sich genau darüber informirt, wie er in ähnlichen Fällen zu verfahren habe, und die Versammlung bittet, ihr das Resultat dieser Ermittlungen f. z. mitzutheilen.

2) Die Vorrecherin der Arbeitsanstalt in der Arznenhschule, Frau Dr. Werther, hat angezeigt, daß es immer schwieriger werde, die in jener Anstalt gefertigten Sachen zu verwerthen. Sie glaubt, daß dies besser in einer Bude auf den Wochenmärkten geschehen könne, und bittet deshalb, dies zu genehmigen, und sie zum Ankauf einer Bude aus der Kasse der Arbeitsanstalt zu autorisiren. Der Magistrat hält diesen Vorschlag für angemessen und beantragt deshalb, ihn auch Seitens der Versammlung zu genehmigen. Zugleich will er auch kein Stillsitzen von der Bude erheben und auch der Lehrmeisterin 6 Tblr. für Reinigung der Arbeiten, wie es bereits die Hof-Verrecherin erhält, gewähren, was er gleichfalls zu genehmigen bittet.

Die Versammlung ist mit beiden Anträgen einverstanden und genehmigt deshalb dieselben.

3) Der Statistiker L. pos. 2. sub 1. Insemen, welcher bereits um 5 Tblr. erhöht worden, ist durch unvorhergesehene außerordentliche Ausgaben abnormals erschöpft, weshalb sich der Magistrat veranlaßt sieht, eine weitere Erhöhung dieses Titels um 10 Tblr. zu beantragen.

Diese Erhöhung wird vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

4) Der Magistrat hat die bereits in calculo geprüfte und von ihm redimirte Rechnung der Kammerei-Kasse pro 1852 zur Suverrevison eont. Ertheilung der Decharge überfendet. Aus derselben ergibt sich

A. An Einnahme:	
23474 Tblr. 2 Sgr. 1 Pf.	vom Grundeigentum,
1160 „ 6 „ 8 „	Zinsen,
3346 „ 21 „ 7 „	Berechtigungen,
50942 „ 2 „ 10 „	Communalsteuern und ähnliche Erhebungen,
2416 „ 11 „ 7 „	Insemen,
400 „ — „ — „	durchlaufende Posten,
ferner:	
5202 „ 15 „ 3 „	vorjähriger Bestand,
1 „ 15 „ 9 „	Defecte,
3065 „ 24 „ 5 „	eingegangene Reise,
19729 „ — „ 10 „	eingesogene Kapitalien,
1196 „ 5 „ 7 „	für verkaufte Grundstücke,
57 „ 10 „ 11 „	aus Abhängungen.
11759 Tblr. 22 Sgr. 6 Pf.	Summa und 2924 Tblr. 22 Sgr. 4 Pf. Reste.
B. An Ausgabe:	
18946 Tblr. 9 Sgr. 7 Pf.	Bewaltungskosten,
5977 „ 12 „ 9 „	Zinsen von Passiven,
3808 „ 8 „ 4 „	Abgaben und Lasten,
2726 „ 8 „ — „	Pensionen,
6099 „ 14 „ 2 „	Unterhaltung der Schulen,
596 „ 26 „ 3 „	Stipendien,
12426 „ 28 „ 9 „	Unterhaltung der Grundstücke,
279 „ 7 „ 10 „	desgl. der Feuerlöschgeräte,
21011 „ 15 „ 1 „	Zuschüsse zur Armenpflege,
2016 „ 6 „ 1 „	zu religiösen Zwecken,
92 „ 11 „ 6 „	Militairausgaben,
2987 „ 27 „ 6 „	Straßenreinigung, Wasserleitung und Brunnen,
103 „ 1 „ 6 „	Projektskosten,
1500 „ — „ — „	Schulbewilligung,
31 „ 7 „ — „	Berneuerung der Bibliothek,
1174 „ 9 „ 7 „	Insemen,
390 „ — „ — „	Durchlaufend,
ferner:	
7 „ 21 „ 5 „	Rückerstattungen,
9642 „ 19 „ 9 „	Reise,
203 „ 15 „ — „	erkaufte Grundstücke,
459 „ 18 „ 4 „	Abhängungskosten,
23422 „ 22 „ — „	bezahlte Kapitalien.
114503 Tblr. 22 Sgr. 5 Pf.	Summa und 3008 Tblr. 20 Sgr. 7 Pf. Reste.

Es ist demnach Bestand verblieben 3088 Tblr. 5 Sgr. 1 Pf.

Die Rechnung ist durch eine Commission geprüft und die von derselben gemachten, meist nur formellen Erinnerungen werden dem Magistrat zur Verantwortung resp. Ertheilung überfendet.

Hierauf folgten Verhandlungen in nicht öffentlicher Sitzung.

(Eingefandt.)

— Aus Naumburg. Am 3. d. M. sollte das Arbeiter-Personal der hiesigen Spielkarten-Fabrik durch einen Auswärtigen ge-

sprengt werden, um eine neue Fabrik an einem andern Orte, der Naumburger ganz ähnlich, herzustellen.

Der auswärtige Espefulant ließ nämlich nach dem Feierabend im Geheim einen Theil der Fabrikarbeiter zu sich in das Gasthaus einladen, ließ diesen fleißig einschenken, hielt dann an sie eine salbungreiche Ansprache mit dem Beteuten, daß er ihnen höhern Lohn, als sie jetzt erhielten, geben und Jedem, welcher bei ihm in Arbeit treten, noch außerdem so viel Handgeld geben würde, als er verlangen werde. Nur ein Einziger, ein — ging über; die Uebrigen aber blieben ihrem alten Herrn treu.

Wohl dem Herrn, welcher solche Arbeiter hat, die in den Stunden der Versuchung treu bleiben. An ihren Früchten wird man sie erkennen.

Getreide-Markt.

Die Uebersicht, welche der Pariser „Monteur“ über die Kornpreise der letzten Monate enthält, ergibt folgende Preisätze: 1. August 22 Fr. 66 Ct., 1. September 26 Fr. 10 Ct., 1. October 27 Fr. 92 Ct., 1. Novbr. 29 Fr. 97 Ct. Die gleichzeitigen Preise des Jahres 1846 waren nicht so hoch, sie betragen am 1. August 24 Fr. 22 Ct., am 1. Septbr. 25 Fr. 11 Ct., am 1. October 26 Fr. 29 Ct., am 1. Novbr. 27 Fr. 66 Ct. Es wurde indes irrthümlich sein, wollte man hieraus schließen, daß eine Theuerung wie die des Jahres 1846 eintreten müsse. Die Preise sind in diesem Jahre nur früher gestiegen, als im Jahre 1846; der Handel ist vorsichtiger geworden und versucht es besser, durch rechtzeitige Preissteigerungen einer übermäßigen Theuerung oder gar dem Mangel vorzubeugen, wogegen im Jahre 1846 die anfangs niedrigeren Preise sich später durch um so höhere wärdten. Die früher gestiegenen Preise haben die Konsumtion sofort auf das durch das Winterwetter gegebene Maas reduziert, und rechtzeitig zum Import aufgefordert, so daß die zur Disposition stehenden Vorrathsmittel nicht nur vermehrt, sondern auch gleichmäßiger in der Zeit bis zur neuen Ernte der Konsumtion zugeführt werden. Die jetzt schon theuren Preise wurden uns, selbst wenn das Entreegebnis gegenwärtig nicht größer wäre als 1846, für das Frühjahr niedriger Preise als damals zusehern.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 7. bis 8. December.
Kronprinz: Hr. Partik. Baron v. Winkler a. Köln. Hr. Rittergutsbes. v. Rappard a. Wien. Die Hrn. Kauf. Deisner a. Duisburg, Schür v. Welter a. Leipzig, Delgout a. Pforzheim, Schwarz a. Wolfenbüttel, Krebs a. Würzen.
Stadt Zürich: Hr. Partik. Schaubauer a. Dessau. Hr. Rittergutsbes. Schöfser a. Gera. Hr. Fabrik. Stüber a. Waldenburg. Die Hrn. Kauf. Herzfeld a. Meise, Preußler a. Berlin, Erlanger a. Heilingsfeld, Uhlen u. Schönfeld a. Nordhausen.
Goldner Ring: Hr. Pastor Gandert a. Schraplau. Die Hrn. Kauf. Diersfurt a. St. Im, Bauer a. Mainz, Sobel a. Berlin, Konrad a. Lützenburg, Schlegel a. Dresden.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Müller a. Reichenbach, Brabant a. Bieren. Hr. Dr. Baermann a. Altona. Hr. Kaufm. Deisner u. H. Majer a. D. Ebnur a. Berlin.
Goldner Löwe: Hr. Rent. Gurtmann a. Hamburg. Hr. Kaufm. Knoche a. Berlin. Hr. Verw. Reined a. Bohemhöfen. Hr. Insp. Brunnmann a. Sangerhausen. Hr. Kunstgärtner Breverdorf a. Gotha.
Stadt Naumburg: Hr. Antm. Schirmer a. Neuhaus. Hr. Deton. Nachtmann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Werner a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Haugenberg a. Prusendorf. Die Hrn. Kauf. Kunge a. Verdruba, z. e. a. Pansgenholz, Günther a. Magdeburg, Böhe a. Jena.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Heile-Bahn a. Rhena, Braun a. Bamberg. Hr. Fabrik. Kretschmann a. Weiskoben. Hr. Weberstr. Kleinhardt a. Braunsdorf.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Löwentin u. Sommerfeld a. Magdeburg, B. Bernthal u. F. Bernthal a. Sonburg, Erbacher a. Wittmannsdorf. Die Hrn. Deton. Gischel a. Dessau, Schröder a. Itersdorf. Hr. Kaufm. Peters a. Magdeburg. Hr. Insp. Braune a. Burg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kgl. Sächsischer Kammerherr Graf Bischoff m. Bedienung a. Dresden. Hr. Hauptm. v. Büchel a. Pirna. Die Hrn. Kauf. Gerschützky a. Weimar, Heßmann a. Gotha. Hr. Gärtner Dof a. Brestlau.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Machm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck *)	336,07 Par. £	336,01 Par. £	336,00 Par. £	336,03 Par. £
Dunstdruck	1,83 Par. £	1,84 Par. £	1,68 Par. £	1,78 Par. £
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	91 pCt.	90 pCt.	94 pCt.
Zufuhrwärme	— 1,0 G. Rm.	0,2 G. Rm.	— 0,8 G. Rm.	— 0,5 G. Rm.

*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.
 1) An C. F. Kahrs in Seehausen. 2) An den Gastwirth Nordmann in Giersleben v. Hettstädt. 3) An den Deconom Klingner in Leipzig. 4) An Johanne Dros in Frankfurt a/Der. 5) An den Kammersekreter Siebe in Borgau. 6) An Morik Kade hier. 7) An Emilie Spiegel hier. 8) An den Feldmesser Eymann in Weissenfels. 9) An den Generalagenten Wiegand in Frankfurt a/M. 10) An den Assessor Cyber in Dresden poste restante. 11) An J. Liebe in Zeitz. 12) An den Oberkellerer Zeuchte in Braunschweig. 13) An den Bohrmesser Deparade in Stade. 14) An den Gastwirth Meigelt in Berlin. 15) An August Borgmann in Leipzig. 16) An den Schuhmacher-gesellen Bäcker in Rißdorf bei Sangerhausen. 17) An Antonie Schaper in Eichstädt ver-

Quersfurt. 18) An Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin August v. Sachsen-Coburg-Gotha in Coburg. 19) An Albert Schlegel in Utenrode bei Wibra. 20) An Heinrich Schütz in Braunschweig. 21) An den Färbermeister Przesche in Potsdam. 22) An den Rent-dach Herhold in Guben. 23) An H. W. Kahnmeier in Elbing. 24) An F. G. Weindner in Bruchsal. 25) An C. Halvenshorn in Götzen. 26) An den Bürger-meister Barth in Weissenfels.

Halle, den 7. December 1853.
 Königl. Post-Amt.
 Fesca.

Ein Bachhaus steht sofort oder zu Neujahr zu verpachten beim Windmüller Vogler in Passendorf.

Haus- u. Grundstücks-Verkauf.

Unterzeichneter ist geschlossen, sein in Freyburg gelegenes Wohnhaus, mit Scheune und Stallung, überhaupt zur Deconomie eingerichtet, sowie einen Weinberg mit circa 3 Acker Feld, einen gangbaren Steinbruch, welcher eine gute Absatz hat, und außer diesen noch 3 1/2 Acker Feld

Dienstag den 27. d. M.
 Nachmittags 1 Uhr

in dem zu verkaufenden Hause unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

Auch können Kauflustige schon vor dem Termine mit mir in Unterhandlung treten.
 Freyburg, den 1. Decbr. 1853.

Johann Christoph Ehrhart.

Ein Kapital von 15,000 \mathcal{R} , im Ganzen oder getheilt, ist auszuleihen, — jedoch nur auf gute ländliche Hypothek, durch
Göbcke, Rechts-Anwalt.

Zur Beurtheilung
 der Annonce in Nr. 277 u. 283 d. Z.,
 „zur gefälligen Beachtung“
 überschrieben.

Um dem geehrten Publikum ein richtiges Urtheil über die fragliche Anzeige zu verschaffen, fühle ich mich gedrungen, hier zu eröffnen, daß Hr. F. Günther bis heute sich weder zum selbstständigen Gewerbebetriebe polizeilich angemeldet, noch sonst auf eine andere Weise das Gewerbebetriebsrecht erworben hat, daß ihm vielmehr der selbstständige Gewerbebetrieb polizeilich untersagt worden ist, und daß sich derselbe zur Zeit in Untersuchung befindet.

Ob die annoncirten Maschinen pro Stunde 1 Wispel der reinsten Waare liefern, davon steht noch jede Probe: denn Hr. F. Günther hat noch nicht eine einzige Maschine selbstständig gebaut und darf dies auch aus obigem Grunde zur Zeit noch nicht.

Brehna, den 6. Decbr. 1853.

Theodor Hoffmann,
 Tischlermeister und Maschinenbauer.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 277 und 283 d. Z. erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das Maschinenbau-Geschäft nicht in Gemeinschaft mit F. Günther, sondern allein betreibe, und bitte deshalb mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

F. Zentsch,
 Tischlerstr. u. Maschinenbauer in Brehna.

Holz-Auction.

Donnerstag den 13. December Vormittags 9 Uhr sollen dicht bei der Luppenbrücke in Ballendorf bei Merseburg circa:

a) 70 bereits liegende und zugerichtete Eichen- und Kiefern-Werk- und Nutzholzstücke,

b) 100 Haufen Abram und Reisig,
 unter den im Termin zuvor bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Pferde-Verkauf.

Zwei 5 und 6 Jahr alte, fehlerfreie, ganz egale dänische Wallachen, schwarz und ohne Abzeichen, Pferde von gutem Kaliber, in gutem Futterzustande, an strenge und schwere Arbeit gewöhnt, stehen als überzüglich zum Verkauf bei **Carl Stone** in Domnitz.

Verkauf.

Den 10. Decbr. d. J. von Vormitt. 11 Uhr ab soll die Brauerei zur „grünen Tanne“ in Raumburg a/S. an Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden. Diese Brauerei ist seit langen Jahren schwinghaft betrieben worden, die Gebäude und Brau-Utensilien befinden sich in gutem Zustande. Die Gebäude mit der Brauereigerechtigkeit und den Utensilien sind auf 11,393 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} abgeschätzt worden. Kaufliebhaber wollen sich zur gehörigen Zeit einfinden.

Für eine Kurz- und Eisenwaarenhandlung wird zum sofortigen Antritt ein gut empfohlener Commis für Detailgeschäft, Comtoir und kleine Reisen gesucht durch
F. Keisenberg in Nordhausen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in
Halle bei **Hermann Berner,**
 Markt No. 725:

Macaulay's Geschichte von England,
 übersetzt von R. G. Vencle.

Drei Bände. 8. Wegm. mit Vorz. des Verf. in Enstasias. Braunschweig. Verlag von G. D. Neuberger. Von allen deutschen Uebersetzungen des englischen Meisterwerks ist die Vencle'sche als die gelungenste von der Kritik anerkannt. Sie ist zugleich die billigste von allen, denn die 3 Bände (welche enthalten, was andere Uebersetzer in 4 Bde. eingetheilt haben) kosten im Ladenpreise brocher nur 3 \mathcal{R} , in elegantem Einbande 3 \mathcal{R} , 1 \mathcal{S} .

Ausverkauf von Nutz- u. Modewaaren.

Wegen Veränderung meiner Geschäfts-Branche beabsichtige ich mein
Nutz- und Modewaaren-Lager
 im Laufe des nächsten Jahres aufzugeben und offerire daher die für diese Saison bereits angefertigten eleganten Neuentwürfe zu viel billigeren Preisen. Bestellungen werden eben so billig ausgeführt.
Meyer Michaelis succ., Leipzigerstr. Nr. 289.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt seine mit dem heutigen Tage eröffnete

Weihnachts-Ausstellung.

Otto Beyer, Conditor,
 gr. Ulrichsstrasse Nr. 74.

Die **Buch- und Kunsthandlung**

von **Hermann Berner in Halle**

Markt Nr. 725.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von

ABC- und Bilderbüchern,
 Kinderschriften,
 Classikern in eleganten Einbänden,

Kupferstichen, Lithographien,
 Atlanten, Landkarten, Kupferwerken,
 Zeichen- und Schreib-Vorlagen.

Volks-, Wand- und Termin-Kalendern.
 Weihnachtskataloge werden gratis ausgegeben.

Vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

In der Verlags-Buchhandlung von **Dassermann & Matby** in Mannheim ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Vierter Band

der
 Schwarzwälder

Dorfgeschichten

von
Verthold Auerbach.

8^o brosch. 1 \mathcal{R} .

Elegant gebunden in rothe Leinwand mit Goldstempel 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} .

Inhalt: I. Der Gehobold. II. Pöppeln und Gerste. III. Ein eigen Haus. IV. Erdmüthe. Von demselben Verfasser sind ferner so eben in gleichem Druck und Format erschienen und vorrätig:

Schwarzwälder Dorfgeschichten. I. Band. Fünfte, stereotypirte Auflage.

II. Band. Dritte, „ „

III. Band. Zweite, „ „

Preis eines jeden Bandes: brosch. 1 \mathcal{R} , gebunden 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} .

Deutsche Abende. Erzählungen. Dritte Auflage. Miniatur-Format. Gebunden in Leinwand mit Goldschnitt 1 \mathcal{R} . 4 \mathcal{S} .

Neues Leben. Eine Erzählung. 3 Bde. 8^o. Elegant brosch. 3 \mathcal{R} . 1 \mathcal{S} .

Taubstumm-Anstalt.

Bei der am 7. d. Mts. unter Mitwirkung einer Deputation der Königl. Polizeidirection stattgefundenen Verlosung sind auf folgende 196 Loose Gewinne gefallen, um deren Empfangnahme ich ergebenst bitte: Nr. 10. 13. 16. 18. 19. 21. 26. 28. 31. 33. 39. 44. 47. 48. 52. 54. 58. 60. 64. 70. 72. 74. 75. 80. 81. 83. 98. 101. 6. 7. 8. 11. 15. 21. 22. 23. 25. 27. 28. 31. 33. 36. 37. 43. 46. 48. 54. 55. 58. 60. 63. 65. 69. 71. 72. 75. 76. 84. 93. 204. 7. 12. 13. 14. 18. 19. 20. 24. 25. 27. 31. 39. 44. 46. 47. 48. 49. 51. 53. 63. 68. 72. 76. 80. 81. 88. 92. 304. 15. 16. 20. 21. 27. 31. 32. 35. 38. 42. 49. 52. 54. 56. 63. 65. 68. 77. 78. 81. 83. 86. 88. 405. 6. 10. 13. 14. 15. 19. 21. 25. 31. 34. 35. 36. 43. 45. 46. 50. 53. 55. 60. 61. 63. 76. 82. 84. 96. 99. 500. 1. 8. 9. 11. 18. 21. 23. 26. 27. 30. 39. 45. 49. 50. 52. 53. 54. 55. 61. 68. 71. 74. 75. 77. 78. 82. 84. 87. 89. 91. 97. 603. 7. 9. 11. 12. 14. 15. 18. 21. 25. 30. 39. 41. 42. 46. 47. 49. 50. 54. 61. 63. 66. 70. 78. 82. 85. Die übrigen Loose sind Nieten.

Halle, den 8. Dec. 1853. **Klos.**

Sonntag den 11. Decbr. Concert und Ball der Erholungs-Gesellschaft in Dberöbllingen a/See.
 Der Vorstand.

Zum Wurstfest Sonntag und Sonntag den 10. und 11. lafet ergebenst ein
C. Zöhler in Siebichenstein.

Littrow's populäre Astronomie und Himmels-Atlas!

Bei **Carl Hoffmann** in Stuttgart sind soeben erschienen und in jeder Buchhandlung vorrätig, in
Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung:**

Littrow, J. J. v., die Wunder des Himmels oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. Vierte Auflage. Nach dem neuesten Zustande der Wissenschaft bearbeitet von **Carl v. Littrow.** Mit 131 in den Text gedruckten Holzschnitten und 7 Figurentafeln. Preis, brosch., 2 \mathcal{R} . 15 \mathcal{N} .

Ueber den Werth dieses klassischen Werkes hat das gebildete Publikum längst entschieden: in wenigen Jahren wurden 3 Auflagen von zusammen 15,000 Exemplaren vergriffen! Diese etc., mit den neuesten Entdeckungen vervollständigte Auflage empfiehlt sich durch gebiegene Bearbeitung, elegante Ausstattung und außerordentlich billigen Preis.

Littrow, J. J. v., Atlas des gestirnten Himmels für Freunde der Astronomie. Zweite, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage, herausgegeben von **Carl v. Littrow.** 19 Tafeln mit Text in 8. Gut gebunden. Preis 1 \mathcal{R} .

Dieser Atlas, der handlichste und wohlfeilste unter den gebrauchlichen, bildet eine Ergänzung der „Wunder des Himmels“, und ist zugleich als selbständiges Werk anzusehen, indem er einen Auszug der genannten Schrift und eine umständliche Anleitung enthält, wie man sich seiner starten zu bedienen habe. Sein Verdienst, ein treues und flares Bild des Himmels zu geben, ist in der neuen Auflage bewahrt und durch zweckmäßige Einrichtungen geliebert worden.

Ader-Verkauf.

Sonnabend den 17. Decbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen im Rhodischen Gasthose zu Hohen-
Erlau die dem Bürgermeister Spring zu
Gröbzig gehörigen, in Hohen-Erlauer Marke
im Fuhnsfelde gelegenen 5 Hutmorgen Ader in
einzelnen Stücken öffentlich und meistbietend
unter den im Termine zu eröffnenden Bedin-
gungen verkauft werden.

Offene Stelle für einen unverheiratheten
Gärtner durch Carl Paecholdt.

Zu leihen werden gesucht

4000—3500 \mathcal{R} auf ganz gute Hypotheken
durch Carl Paecholdt.

Kutschwagen-Verkauf.

Mehrere sehr gute und billige Kutschwagen
hat zum Verkauf in Auftrag
Carl Paecholdt.

Haus-Verkauf.

Ich bin gefonnen mein zu Erdebörn ge-
legenes Wohnhaus, Hofraum, Scheune und
Stallung, nebst Garten aus freier Hand zu
verkaufen.
H. Trautmann.

Ein mit den nöthigen Schutkenntnissen ver-
sehener junger Mann, welcher die Defonomie
erlernen will, findet zu Neujahr, gegen das
übliche Gehrgeld, Stellung.
D. S. Nähere wird Herr F. A. Hering
gefälligst mittheilen.

Ein Stall guter Hammelmist liegt zum
Verkauf Rannische Straße Nr. 509.

Düngeranction.

Donnerstag den 15. Decbr. werden im Gast-
hof „zur Kugel“ 10 große Hausen Dünger
versteigert.

Eine mit guten Attesten versehene Land-
wirthschafterin von gesehenen Jahren sucht zum
1. Januar eine Stelle durch Frau Hart-
mann, am Bauhof Nr. 312.

Wer die englische oder spanische oder fran-
zösische Sprache in kurzer Zeit practisch zu er-
lernen Lust hat, melde sich Schmerstraße Nr.
462, 2 Treppen.

Ein unverheiratheter militärreifer und mit
guten Attesten versehener Gärtner sucht ein
anderweitiges Unterkommen. Das Nähere zu
erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped.
dieser Zeitung.

Zu Neujahr findet eine gewandte Laden-
demoiselle in einem hiesigen Geschäft eine
Stelle. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stück-
rath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein noch fast ganz neuer moderner Renn-
schlitten steht zu verkaufen bei
F. Feldmann, Ober-Leipzigerstraße.

Eine leichte offene Droschke, einspännig zu
fahren, steht zu verkaufen Nr. 977.

In meinem Gute hier stehen zwei schöne
dreijährige hellbraune Bläß-Hengste als über-
komplet zu verkaufen und können täglich in
Augenschein genommen werden.
Erebtig bei Gönnern, d. 7. Decbr. 1853.
Der Gutsbesitzer Schneiderwind.

Zwei Pferde stehen zum Verkauf große
Braubausgasse Nr. 359.

Bei Hermann Berner,
Markt Nr. 725, ist vorräthig:

Scheibler's Kochbuch.
Eleg. gebunden.
Preis 1/2 Thaler.

Die Seidenwaaren-Handlung von Emil Peter in Leipzig,

Grinna'sche Straßen: u. Neumarkt: Ecke, 1. Etage,
empfiehlt zu festen Preisen eine große Auswahl seidener Kleiderstoffe in
schwarz und bunt, im neuesten Geschmack und allen Qualitäten, Sammet,
glatt und faconirt zu Westen, seidene Westen, acht ostindische Taschen-
tücher in besonders neuen Dessins, jeder Art Herren- und Damentücher,
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und ertheilt nach aus-
wärts Proben.

Einem hiesigen geehrten Publikum, sowie meinen werthen auswärtigen Geschäftsfreunden
mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich jetzt mein Lager in Cigarren und in
den schon bisher von mir geführten Rauch- und Schnupftabacken aus Sorgfältigste
completirt habe und nunmehr im Stande bin, jeden billigen Anforderungen darin zu genügen.
— Ganz besonders empfehle ich mein Cigarren-Lager zum Preise von 10—15 \mathcal{R}
à Taufend, ebenso halte ich eine hübsche Auswahl ächter, importirter Havana-Ci-
garren von 25—50 \mathcal{R} à Taufend. — Paquet-Tabacke, aus der Fabrik des Herrn
George Practorius in Berlin, führe ich nach wie vor in meinem Detail-Geschäfte und
verkaufe an Wiebervorkäufer zu den alten Preisen. —
Halle, den 8. December 1853.

H. R. Kegel.

Rollen-Varinas und Portorico in alter schöner Waare bei
H. R. Kegel, Leipzigerstraße Nr. 397.

Varinas-Canaster

ist wohl der feinste Pfeifentabak, jedoch allein geraucht trocknet er und kann dadurch der Ge-
sundheit schädlich werden. Durch Mischung mit Portorico wird nicht nur diese mögliche
Folge beseitigt, sondern es wird damit auch dessen Geschmack verbessert. — Ich habe deshalb
eine solche Mischung von feinen leichten Qualitäten fabrizirt und verkaufe sie pr. bayr. Pfund
à 8, 12, 15 und 20 \mathcal{R} unter dem Etiquett:

Varinas & Portorico in Melange

von
Johs. Demler's Sohn, Gottlieb

Nürnberg.

Indem ich diese Tabacke wegen ihrer ausgezeichneten Qualität bestens empfehle, bemerke
ich dabei, daß solche in bayr. Gewicht gewogen sind, welches 20 % schwerer ist als das
Preuß., sonach die 4 Packete 1 1/2 \mathcal{L} hief. wiegen.

Wiebervorkäufer empfangen entsprechenden Rabatt.

Niederlage und Verkauf zu den Fabrikpreisen befindet sich allein in Halle a/S. bei
Friedr. Wih. Datschow.

Fränkische und echte ital. goldgelbe

Brünelles, habe nebst frischen

Strachino-Käse, Veroneser Salami und

weissen und rothen Rosmarin-Aepfeln

(in schönsten Früchten) so eben erhalten; auch empfehle sehr wohlschmeckende
span. Granat-Aepfel.

G. Goldschmidt.

Echte franz. weisse und rothe Gelatine, superfeinste Qua-
lität, franz. Brechspargel, Schooten und Schneidebohnen in Original-
Blechdosen, auch Currie-Powder (zu Suppen) und Cayenne Pepper,
Anchovy- und Srimp-Paste.

G. Goldschmidt.

F. Sellwig's Solinger Stahlwaaren-Handlung, Barfüßerstraße Nr. 92,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken passend ihr
Lager seiner Messerwaaren.

Schlittschube, Brennangen, Zuck-
er-, Taback-, Schneiden, stählerne
Plätten, feine Nähschrauben, Kupf-
knacker u. dgl. bei F. Sellwig.

Damen-, Laden-, Leinwand-,
Schneider-, Licht- und Lampenschec-
ren bei F. Sellwig.

Apfelsinen,

à Stück 2 u. 2 1/2 \mathcal{R} , empfiehlt
Bolze.

Kravatten, Schlipse, Knöpfbinden werden
fortwährend überzogen, sowie alle Reparaturen
derselben schnell und billigst gefertigt von
Emilie Pötsch,

Ober-Steinstraße bei Hrn. Pösel.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu Anfertigung schriftlicher Arbeiten, sowie
Gedruckte, Bittschriften, Beschwerden an die ho-
hen und allerhöchsten Behörden empfiehlt sich
einem hiesigen und auswärtigen geehrten Pu-
blikum das Nr. 449 hieselbst concessionirte
Schreib-Bureau von Louis Voosh.
Halle, den 22. November 1853.

Stearin- u. Talglöchte, Maschinenseit, Kno-
chenöl, Eisene Achenschmiere, Gummitranz,
Kautschoucauflösung bei Fr. Schlüter,
große Steinstraße.

Sonntag den 11ten treffe ich mit einem
Transport guten Pferden bei mir in Welbs-
leben ein, welches hiermit ergeben anzeigen
J. Samtleben.

Schmeckr. Nr. 703 in der Schönsärberei
von G. Mergell werden bunte Gardinen
und Möbelstoffe gewaschen und geglättet und
im Glanze den Neuen gleich hergestellt.

Union. Heute Abend Balottement.
Der Vorstand.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

288.

Halle, Freitag den 9. December
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

in, d. 7. December. Se. Majestät der König haben ge-
zur Zeit bei der General-Kommission zu Merseburg be-
Regierungs-Assessor Kolloff, zum Regierungs-Rath zu

Erste Kammer beschäftigte sich heute zunächst mit Wahl-
und mit der Vereidigung mehrerer Abgeordneten. — Bei
kommenen Constituierung der Kammer durch die Wahlen
Präsidenten auf die nächsten vier Wochen Graf Rittberg
85 Stimmen gewählt. Zum ersten Vice-Präsidenten
Gg. Dr. Brüggemann gewählt, als zweiter Vice-Prä-
Graf v. Tscheplyk aus der Wahl hervor. — Von den
werden mehrere Geschenkwürde vorgelegt, darunter auch ein
s Jagdpolizei-Gesetz, welche den verschiedenen Commissio-
esen werden.

2 Quästoren
Allgemeine Ernt-
nie-Collegiums
sammengestellt
zahl über
der Ertrag der
gefallen ist, w
angel an Lebens
von den Land
sieh, als aus
das Frühjahr
ein bedeutend
bmann dann
n.



Literar

ben und Wi
Rückficht a
inger. Mit
Königin von
Mit Portra
ben des Fel
und dem deut
Abtild. Wies
he Husaren
2. Theil. For
(For

mmen zu dem
Husaren-Untero
1806 und 7, dann den Schill'schen Heldenzug von 1809,
Kampagne 1812 und die Befreiungskriege mitgemacht hat,
jungen Kameraden in dem dänischen und badischen Feld-
und 1849 seine Erlebnisse bis zur Schlacht bei Leipzig. Der
ackerer dienstfester Haudegen, ist der Repräsentant des Sol-
jener Zeit, in welcher er zuerst unter die Fahnen trat. Als
nach Rußland beschossen war, erzählt er „Nicht gegen die
lten wir ziehen, sondern mit denselben zusammen gegen die
hatten die vornehmen, hohen Herren in Berlin, die das
s man so die Politik nennt, ein Ding, was ich mein Leb-
standen habe, und was auch wie ich mir denke, für einen
ußischen Unteroffizier von den Husaren nicht nöthig ist, das
e, ausgemacht.“ Man sieht, bis zu der Höhe des alten
s in Wallensteins Lager, der von seines Feldherrn „Genie,
n Geist“ spricht, hat sich Vater Erdmann nicht empor ge-
Von dem Tone seiner Erzählung geben wir die nachstehende

Die Berichte über den Ausfall der für die Diaspora in allen
evangelischen Kirchen Preußens gehaltenen Collecte sind nunmehr bis
auf einige an der betreffenden Stelle eingelaufen. Das Ergebniß der-
selben kommt zwar dem vorjährigen nicht gleich, es sind aber bis jetzt
bereits auch schon über 16,000 Thlr. angemeldet, und dürfte sich der
Gesamtbetrag der Collecte auf gegen 18,000 Thlr. belaufen.

Die Kohlenaussteute in Schlessen steigert sich mit jedem Tage,
und doch sind die Kohlenwerke kaum im Stande, allen Anforderungen
zu entsprechen.

Köln, d. 3. December. Die Ausweisung mindestens der frem-
den Jesuiten scheint sich zu bekümmern. Einzelne, die als Hülfsgesit-
liche fungirten, haben ihre Leistungen bereits gekündigt. Wie es
scheint, organisirten sich die Jesuiten immer vollständiger; in Münster
hatten sie ihr Noviciat, in Paderborn eine (natürlich jesuitische) Phi-
losophen-Fakultät, und in Köln die theologische. Ihre Jünger muß-
ten, soweit es die Verhältnisse erlaubten, diese Orte hinter einander,
jeden ein Jahr lang besuchen.

Aus Baden, d. 3. Dec. Der Streitsache der Regierung mit
dem Erzbischof scheint man, wie der „K. Z.“ geschrieben wird, im
Austande ein viel bedeutenderes Gewicht beizulegen, als in unserem
Staate. Deshalb ist von Seiten unserer Regierung ein Erpose an
die größeren Höfe Deutschlands abgelassen worden, welches sich über-
all einer sehr günstigen Aufnahme erfreut. Die Regierung wird übri-
gens noch einen Versuch machen, die leidige Sache durch un mittel-
bare Verhandlung mit Rom zu erledigen. Kann dieses Ziel nicht
erreicht werden, so wird ein Nachgeben nicht erfolgen.

Frankfurt a. M., d. 5. Decbr. Dem „H. C.“ wird von
hier gemeldet, daß der Graf Hsenburg vor seinem Attentate in Kassel
nicht nur das Palais der Gräfin Bergen für 210,000 Fl. und das
neben dem kurfürstlichen Landhause belegene Haus des Herrn Bonn

Probe. Erdmann liegt in einem Bivouac preussischer Husaren und Fül-
lriere an der jütischen Küste. Dänische Kriegsschiffe sind in Sicht und
ein Husar meint:

„Ja, ärgerlich ist es, das so mit ansehen zu müssen, doch was
sollen wir dagegen machen, wir Husaren können doch nicht gegen die
Kriegsschiffe im Wasser an.“

„Na, das geht mal nicht, Husaren und Kriegsschiffe, die müssen
weit auseinander bleiben“, lachte ein Füllier.

„Na das erste Mal wäre es auch nicht, daß königlich preussische
Husaren ein Kriegsschiff genommen haben“, erwiderte der alte Erdmann,
der stets verdrießlich ward, wenn man glaubte, daß für einen Husaren
irgend etwas unmöglich sein könne.

„Dho, Vater Erdmann, Ihr Wort in Ehren, aber das glaube ich
nicht, Husaren ein Kriegsschiff nehmen, das ist mehr wie eine Jagdge-
schichte. Ja, wer das glaubt, der kann viel vertragen“, witzelte ein jun-
ger Füllier. Aber da kam er bei dem Alten gut an.

„Ob Sie Selbstschnabel das glauben oder nicht, das ist mir ganz
egal“, schnaubte der ihn an. „Und von Jagdgeschichten weiß ich nichts,
sondern ich erzähle nur Husarengeschichten, und die sind wahr. Wollen
so ein überfluger Herr sein, der Alles zu wissen glaubt, und wissen das
nicht einmal, daß die preussischen Husaren auch Kriegsschiffe nehmen
können. Lassen Sie sich von Ihrem Schulmeister das Geld wieder
geben, was er Ihnen gelohnt“, und so ging es noch eine Weile fort und
der junge Füllier ward bald roth, bald blaß vor Verlegenheit, da alle
anderen Soldaten ihn dazu noch tüchtig auslachten, und nahm sich fest
vor, niemals wieder die Glaubwürdigkeit des alten Unteroffiziers Erb-
mann zu bezweifeln. Er hatte seinen Trumpf weg bekommen, wie man
zu sagen pflegt.

„So erzählen Sie uns die Geschichte, Herr Unteroffizier“, wandte
sich endlich der schwarzbärtige Husar, wie schon angeführt, der Lieb-
ling des Alten, an diesen.

